



Themenfeld Kooperation Wissenschaft – Wirtschaft/Gesellschaft

Hohe Wirkungsintensität

1. Forschungseinrichtungen und Startups der Flughafenregion entwickeln gemeinsam mit dem WISTA Management **Kooperationsbeziehungen und -projekte im Zusammenhang mit dem geplanten Innovationszentrum für Grand Challenges** am Standort Adlershof. Der Zeithorizont hierfür wird mit 3-6 Jahren veranschlagt.
2. Entwickelt werden **Finanzierungslösungen für längerfristige, interdisziplinäre und interinstitutionelle Forschungsprojekte mit regionalem Problembezug**. Adressiert sind die Leitungen der Forschungseinrichtungen der Region, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, die Senatsverwaltung für Wissenschaft Gesundheit, Pflege und Gleichstellung des Landes Berlin, große Unternehmen sowie sich herausbildende Verbünde von Forschungseinrichtungen. Der Zeithorizont hierfür wird mit 12 Jahren veranschlagt.
3. **Neue Wege der Ausgründung aus Forschungseinrichtungen** werden erkundet und erprobt. Sie ermöglichen eine enge inhaltliche und technische Anbindung der Startups an die Forschungseinrichtungen nach der Ausgründung, z. B. durch die Weiternutzung von Forschungsinfrastrukturen oder anteilige Personalfinanzierungen. Adressiert sind die Transferstellen der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die Wirtschaftsförderungen der Landkreise und Stadtbezirke sowie die Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg GmbH und Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie GmbH. Der Zeithorizont hierfür wird mit 6-12 Jahren veranschlagt.

Mittlere Wirkungsintensität

4. Der **Flughafen BER und der Luftverkehrslandeplatz Schönhagen** entwickeln sich zum **Nukleus eines Kooperationsmodells Wissenschaft-Wirtschaft** mit Themen wie „Emissionsarme Luftfahrt“, „Integration vertikaler Luftfahrt“ und „Airport of the Future“. Der Handlungsansatz sollte vom Management der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, der Flugplatzgesellschaft Schönhagen GmbH und von den Bereichen Forschung und Transfer sowie Aviation Management der Technischen Hochschule Wildau aufgegriffen werden. Der Zeitraum für die Umsetzung des Ansatzes wurde auf 6 Jahre veranschlagt.
5. In die **Konzeptentwicklung** für die Nutzung der Fläche des **Midfields des BER** sollten **Wissenschaftsakteure aus Adlershof und Wildau eingebunden** werden, um eine **inhaltliche Profilierung** zu unterstützen. Neben dem Bereich Infrastruktur- und Immobilienentwicklung der Flughafen Berlin Brandenburg GmbH sind das WISTA Management und die Leitung der Technischen Hochschule Wildau Ansprechpartner für die Umsetzung des Handlungsansatzes, für den ein Zeitraum von 3 Jahren geschätzt wird.



Handlungsansätze

6. Es sollten Maßnahmen konzipiert und umgesetzt werden, um das **Bewusstsein für die Flughafenregion als Wissenschafts- und Innovationsstandort** zu stärken. Das umfasst zunächst die Nutzung der vorliegenden Ergebnisse der Szenarioanalyse für Kommunikationszwecke. Erforderlich ist darüber hinaus vor allem der Aufbau eines Regionalmarketings der Flughafenregion, welches die Themen Wissenschaft und Innovation als einen Schwerpunkt behandelt. Adressiert hierfür sind auf Brandenburger Seite das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie, auf Berliner Seite die Senatsverwaltungen für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung sowie für Wirtschaft, Arbeit und Energie, darüber hinaus die Kommunen der Flughafenregion. Der Zeithorizont für die Umsetzung des Handlungsansatzes wird auf 3 Jahre geschätzt.
7. Anwendungen der Künstlichen Intelligenz im Bereich Public Health wurden nicht nur in den Szenarien selbst, sondern auch in den Handlungsansätzen thematisiert. Die **Eröffnung von Zugängen zu Daten von Bürger:innen, Kliniken und Pflegeeinrichtungen für KI-Anwendungen** wurde als Handlungsansatz herausgearbeitet. Der dafür erforderliche Zeitraum wurde vom entsprechenden Bearbeitungsteam auf 12 Jahre geschätzt, das Szenarioteam hingegen geht von einem kürzeren Zeitraum aus. Adressiert hierfür sind das Robert Koch Institut mit seinem Zentrum für Künstliche Intelligenz in der Public Health Forschung in Wildau, die mit ihm kooperierende Technische Hochschule Wildau sowie interessierte Kommunen des Brandenburger Teils Flughafenregion und darüber hinaus der Wirtschaftsregion Lausitz.
8. Um die landesübergreifende Zusammenarbeit im Bereich des Ansiedlungsgeschehens zu stärken, wurde die Entwicklung eines **komplexen technologiebezogenen Pilotprojekts** als Handlungsansatz vorgeschlagen. Als Beispiel hierfür wurde ein Drohnen-Hub im Bereich der Logistik (Amazon) genannt. Adressiert für die Entwicklung eines derartigen Pilotprojektes sind das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg und die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin, darüber hinaus Forschungseinrichtungen der Region, die über entsprechende Technologiekompetenzen verfügen. Der Zeitraum hierfür wurde mit 3-6 Jahren veranschlagt.
9. Um die Flughafenregion stärker zu profilieren, wurde angeregt, den **Flughafen BER als Showroom und Usability Lab für Wissenschaft und Innovation** aus der Region zu nutzen. Als Vorbild hierfür kann der LabCampus dienen, der auf dem Gelände des Flughafen München entsteht. Dies erfordert aus der Sicht des Bearbeitungsteams auf dem Workshop einen längeren Zeitraum von 12 Jahren. Aus der Sicht des Szenarioteams ist auch ein kürzerer Zeitraum für die stufenweise Umsetzung des Handlungsansatzes vorstellbar. Adressiert für diesen Handlungsansatz sind die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH als Betreiber des Flughafens, das WISTA Management sowie interessierte Forschungseinrichtungen der Region.



Handlungsansätze

10. Die **Erhöhung der Handlungskompetenz von Kommunen in den Bereichen Innovationsmanagement sowie Wissens- und Technologietransfer** wird als Ansatz gesehen, um die Flughafenregion als Wissenschafts- und Innovationsstandort zu profilieren. Hierfür sollten entsprechende Weiterbildungs- und Beratungsformate entwickelt und umgesetzt werden. Adressiert hierfür sind die Wirtschaftsförderungen der drei Landkreise, die Technische Hochschule Wildau, die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg sowie die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin. Es wird ein Umsetzungszeitraum von 3-6 Jahren angenommen.

Geringe Wirkungsintensität

11. Die Gemeinde Grünheide beabsichtigt längerfristig die **Ansiedlung einer privaten Fachhochschule** in Grünheide, auch zur Ausweitung zertifizierter Erwachsenenqualifizierung im Zusammenhang mit der Tesla-Ansiedlung. Die Zuständigkeit hierfür liegt bei der Gemeinde. Profilabstimmungen mit der im Umfeld liegenden Universität Viadrina sowie der Technischen Hochschule Wildau sowie deren gemeinsamer Präsenzstelle in Fürstenwalde sind angeraten (siehe auch Handlungsansatz zur Integration der Tesla Ansiedlung in die Innovationsachse Frankfurt/Oder-Fürstenwalde-Grünheide-Königs Wusterhausen/Wildau-Schönefeld, Ludwigsfelde). Für die Ansiedlung wurde vom entsprechenden Bearbeitungsteam ein Zeitraum von 12 Jahren veranschlagt.
12. In der Flughafenregion bündeln sich zahlreiche Kompetenzen im Bereich des Brandschutzes und der Brandbekämpfung, insbesondere entlang der B 101. Hierauf bezieht sich der Handlungsansatz zum **Aufbau einer Bundesforschungseinrichtung für Brandursachenforschung, Brandschutz und Brandbekämpfung als internationaler Infrastrukturknoten mit Testgelände**. Die gegenwärtig laufenden Projekte „Feuerwehr der Zukunft“ (Bundesministerium für Bildung und Forschung, WIR) und „ALADIN zur Waldbrandbekämpfung“ (Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur, koordiniert durch die Technische Hochschule Wildau) bilden Ausgangspunkte für eine derartige Kompetenzbündelung. Adressaten für die Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg sowie die Projektpartner:innen WIR „Feuerwehr der Zukunft“ und „ALADIN“. Der Zeitraum hierfür wurde vom Bearbeitungsteam des Workshops mit 3 Jahren veranschlagt. Das Szenarioteam geht allerdings von einem längeren Zeitraum von mindesten 6 Jahren aus. Die als gering eingeschätzte Wirkungsintensität des Handlungsansatzes wird vom Szenarioteam ebenfalls hinterfragt. Im Zusammenhang mit dem Handlungsansatz wurde auch auf die Möglichkeit der Entwicklung eines themenspezifischen Accelerators/ Acceleratorprogramms verwiesen. Das WISTA Management verfügt inzwischen über langjährige Erfahrungen mit Acceleratorprogrammen, auf die hierbei zurückgegriffen werden könnte. Adressiert hierfür wäre die Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg GmbH

Handlungsansätze

bzw. das Airport Region Team, um geeignete private Investoren zu identifizieren und zu gewinnen. Für die Umsetzung des Handlungsansatzes wurde ein Zeitraum von 6 Jahren veranschlagt.

Themenfeld Kooperation zwischen Kommunen (Städte/Gemeinden, Landkreise, Stadtbezirke, Bundeländer)

Hohe Wirkungsintensität

1. Vorgeschlagen wurde die **Bildung eines gemeinsamen Planungsverbandes für die Flughafenregion** mit den Schwerpunkten Wohnen, Gewerbe und Ansiedlung. Adressiert sind die Länder Berlin und Brandenburg, insbesondere die Senatsverwaltung für Finanzen und die Staatskanzlei sowie die Gemeinsame Landesplanung und die Flughafenumfeldkommunen. Der für die Umsetzung erforderliche Zeitraum wird auf 12 Jahre geschätzt.
2. Die Ergebnisse der Szenarioanalyse zeigen, dass die Kommunen für ausgewählte Handlungsfelder häufig nicht über die erforderlichen Kompetenzen und Ressourcen verfügen. Ein Weg um diese Kompetenzen zu verstärken, besteht in der **Verfügbarmachung externer Expertise**, die gemeinschaftlich mit Fördermitteln (z. B. GRW) finanziert werden könnte. Adressiert sind die Kommunen und Beratungsfirmen. Die Umsetzung des Handlungsansatzes kann im Zeitraum von 3 Jahren erfolgen.
3. Die Organisation des **kommunenübergreifenden Aufkaufs von Flächen und ein Fondsmodell für günstigeres Bauen** sind Möglichkeiten, die Handlungsspielräume der Kommunen bezüglich einer abgestimmten und zu den jeweiligen Bedarfen und Bedingungen passfähigen Entwicklungen in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und soziale Infrastruktur zu erweitern. Zu prüfen wäre die Bildung eines interkommunalen Investitions-/Entwicklungsfonds (vgl. Fortschreibung des Gemeinsamen Strukturkonzeptes - Querschnittsprojekt der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Dialogforum Airport Berlin-Brandenburg). Akteure sind die Kommunen. Der Zeitraum für die Umsetzung wurde vom Bearbeitungsteam auf 6 Jahre geschätzt.
4. Angeregt wird der **Ausbau von Bürgerbeteiligungsverfahren**, z. B. zum Thema Verdichtung im Wohnungsbau (Dahme Nordufer). Zuständige Akteure für die Umsetzung des Handlungsansatzes sind die Kommunen, speziell das Dialogforum Airport Berlin-Brandenburg sowie themenabhängig zivilgesellschaftliche Akteure. Entsprechende Vorhaben könnten nach Auffassung des Szenarioteams zeitnah geplant und über einen längeren Zeitraum hinweg umgesetzt werden.



Handlungsansätze

Mittlere Wirkungsintensität

5. Als notwendig erachtet wird die **stärkere Ausrichtung von Bebauungsplänen in den Städten und im ländlichen Raum am Thema Lebensqualität** (z. B. Grünflächen, Verkehrsanbindung, soziale Infrastruktur). Zuständig sind die Kommunen, die Unterstützung durch begleitende Forschungsvorhaben finden könnten. Entsprechende Kompetenzen sind beispielsweise an der Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg im Bereich der Stadt- und Regionalplanung vorhanden. Als Umsetzungszeitraum wurden 6 Jahre angegeben.
6. Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Innovationsachse „Adlershof- Wildau- Lübben- Cottbus“ wurde die **abgestimmte Entwicklung des Teilraumes Luckau, Lübben, Lübbenau** als Handlungsansatz benannt. Während in Luckau Potenziale für Industrie- und Gewerbeansiedlung erschlossen werden können, bieten Lübben und Lübbenau Potenziale insbesondere für das Wohnen. Die Schaffung von **Coworkingspace für Wissenschaftler:innen**, die in der Region wohnen und am Standort Adlershof arbeiten, soll vorangetrieben werden. Darüber hinaus geht es um die Entwicklung **neuer Mobilitätslösungen** wie wasserstoffbetriebene Shuttle-Systeme und die Anbindung an die Verkehrsachsen (Bahn/Autobahn) nach Cottbus und Berlin. Adressiert sind die beteiligten Kommunen, die Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg GmbH und das WISTA Management. Der Umsetzungszeitraum wird mit 3 Jahren angegeben, was aus der Sicht des Szenarioteams als Herausforderung betrachtet wird.
7. Erforderlich ist eine **Verbesserung der Kommunikation zwischen Immobilienentwicklern, Kommunen und dem Airport Region Team**, um Ansiedlungen besser zu steuern. Dies schließt aus der Sicht des Szenarioteams auch die Einbeziehung von Wissenschaftseinrichtungen ein, um den Bereich Wissenschaft und Innovation stärker zu berücksichtigen. Adressiert sind damit die Kommunen, das Airport Region Team, Immobilienentwickler und Wissenschaftseinrichtungen der Flughafenregion. Der entsprechende Umsetzungszeitraum beträgt zunächst 3 Jahre.

Themenfeld strategische Planungsvorhaben

Hohe Wirkungsintensität

1. Mit der Ansiedlung von Tesla in Grünheide zeichnet sich eine **neue Innovationsachse in der Flughafenregion entlang des Autobahnringes** ab. Sie reicht von Ludwigsfelde, über Schönefeld, Königs Wusterhausen/Wildau, Grünheide und Fürstenwalde bis nach Frankfurt/Oder. Die Ansiedlung von Tesla bietet die Chance, den Entwicklungsschub in Grünheide für die

Handlungsansätze

Entwicklung dieser Achse zu nutzen und entlang der Achse neue Wohnmöglichkeiten, Gewerbe- und Wissenschaftsansiedlungen sowie Mobilitätslösungen zu entwickeln. Adressiert für den Handlungsansatz, der einen längeren Realisierungszeitraum von 6-12 Jahren in Anspruch nehmen dürfte, sind die Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg, Kommunen (insbesondere der Regionale Wachstumskern Schönefelder Kreuz, Gosen-Neu Zittau, Grünheide und Fürstenwalde) sowie Tesla selbst.

2. Neben der Umsetzung des Achsenkonzeptes „Berlin-Adlershof-Lübben-Cottbus“ (siehe auch Handlungsansatz 6) wurde die **Profilierung des Korridors entlang der „Anhalter Bahn“** bzw. der B1 über Teltow-Ludwigsfelde-Luckenwalde bis nach Jüterbog als Handlungsansatz für die Profilierung der Flughafenregion thematisiert. Adressiert sind die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin bzw. die Wirtschaftsförderung Tempelhof-Schöneberg, die Wirtschaftsförderung des Landkreises Teltow-Fläming, das Dialogforum

Airport Berlin-Brandenburg sowie ggf. weitere Kommunen. Erforderlich ist ein längerer Umsetzungszeitraum von 6-12 Jahren. Aus der Sicht des Szenarioteams sollte auch das Unternehmensnetzwerk Motzener Straße e.V. eingebunden werden, um dieses Gewerbegebiet stärker in die Profilierung der Flughafenregion einzubeziehen.

Themenfeld Modellprojekte

Hohe Wirkungsintensität

1. Die Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg plant gegenwärtig ein europäisches Projekt, das die sektorübergreifende Integration der Wasserstofftechnologie in die Wirtschaft ab 2023 unterstützen soll (INTERREG-Projekt H2CE). Eine besondere Rolle spielt hierbei der **Aufbau einer regional verankerten Wasserstoffinfrastruktur**. Projektpartner:innen sind u.a. die Stadt- und Überlandwerke Lübben, die für die Entwicklung des Konzeptes regionaler Energiezellensysteme stehen. Die Flughafenregion könnte als Modell für den Aufbau eines derartigen dezentralen Systems fungieren. Ansätze hierfür bestehen auch mit den Aktivitäten der Bundesanstalt für Materialforschung im Rahmen ihres Kompetenzzentrums H2Safety in Horstfelde zur Prüfung der Belastbarkeit von Wasserstoffspeichern. Interessierte Akteure könnten sein: Enertrag SE, Bundesanstalt für Materialforschung/Horstfelde, Wirtschaftsförderung Berlin-Brandenburg GmbH, Kommunen und kommunale Unternehmen. Der Umsetzungszeitraum wird vom Szenarioteam auf 6-12 Jahre geschätzt.
2. Als neuer Handlungsansatz wurde auf dem Workshop die **Entwicklung eines Ortes bzw. einer Plattform am Flughafen zur Stärkung der Luftfahrtkultur** vorgeschlagen. Er soll der Fachkräftegewinnung dienen, Anlaufstelle für entstehende Netzwerke sein und vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung an der Entwicklung der Flughafenregion eröffnen. Adressiert wurden die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH als Betreiber des BER, die Arbeitsagentur

Handlungsansätze

sowie Schulen und Hochschulen. Hinzuzufügen sind die Wirtschaftsförderungen der beiden Länder, Die Berlin-Brandenburg Aerospace Allianz e.V. und die Technische Hochschule Wildau. Es wurde mit einem Umsetzungszeitraum von 6 Jahren gerechnet.

3. Angesichts steigender Boden- und Mietpreise sowie der Verknappung von Flächen für Wohnen, Gewerbe und Industrie in der Flughafenregion wurde als Handlungsansatz die Entwicklung der Region als **Modellregion für eine neue Boden- und Wohnungspolitik** genannt. Komponenten einer solchen Politik könnten Eigentümerstrukturen, Maßnahmen zur Preisregulierung oder auch die Förderung neuer Wohnformen sein. Adressiert wurden die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen des Landes Berlin, das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, Kommunen, kommunale Wohnungsgesellschaften und Wohnungsgenossenschaften. Der Umsetzungszeitraum wurde mit 6 Jahren angegeben.
4. Angesichts des Verkehrsaufkommens und der Verkehrsbelastungen soll die Rolle des ÖPNVs in der Flughafenregion gestärkt werden. Ein Beispiel hierfür ist die geplante Verlegung und der Neubau des Bahnhofs Grünheide, der die Arbeitsverkehre vom und zum Teslawerk bewältigen helfen soll. Auch die thematisierten Verkehrslösungen für Luckau, Lübben und Lübbenau sowie der in diesem Zusammenhang erwähnte Coworkingspace sind ein Beispiel dafür. Angeregt wurde deshalb, die **Flughafenregion als eine Modellregion für die Organisation des Öffentlichen Personennahverkehrs** zu entwickeln. Angesprochen sind die beiden Bundesländer, die Kommunen und Verkehrsgesellschaften. Es handelt sich um einen Handlungsansatz mit einem langfristigen Zeithorizont von 12 Jahren. Der Handlungsansatz wurde auch als Leuchtturmprojekt genannt, das unmittelbar starten sollte.

Sonstige Handlungsansätze

Unter sonstige Handlungsansätze werden diejenigen Handlungsansätze zusammengefasst, die nur sehr indirekt mit der Zukunft der Flughafenregion als Wissenschafts- und Innovationsstandort in Verbindung gebracht werden können. Sie weisen eine geringe bzw. mittlere Wirkungsintensität auf.

1. Sicherung der Trinkwasserversorgung durch Kooperation der Wasserverbände und neue technische Lösungen. Adressiert sind Kommunen, Wasserverbände, das Landesamt für Umwelt. Wirkungsintensität mittel, Umsetzungszeitraum 6 Jahre.
2. Förderung belebter Städte und Gemeinden. Adressiert sind Städte und Gemeinden, lokales Gewerbe, Bürger:innen. Wirkungsintensität gering, Umsetzungszeitraum 6 Jahre.
3. Entwicklung und Betrieb technischer Infrastrukturen (Strom, Wärme, Wasser, Verkehr) durch kommunale Unternehmen. Adressiert sind Kommunen, Stadtwerke, Versorger. Wirkungsintensität gering, Umsetzungszeitraum 6 Jahre.